



Chance Ausbildung | 08.2020

## Jugendliche fördern, Betriebe entlasten, Wirtschaft stärken

**Nicht nur in der Krise: Ein garantiertes Ausbildungsplatzangebot zeigt Bildungschancen auf, gleicht Konjunkturschwankungen aus und sichert Fachkräfte für morgen.**

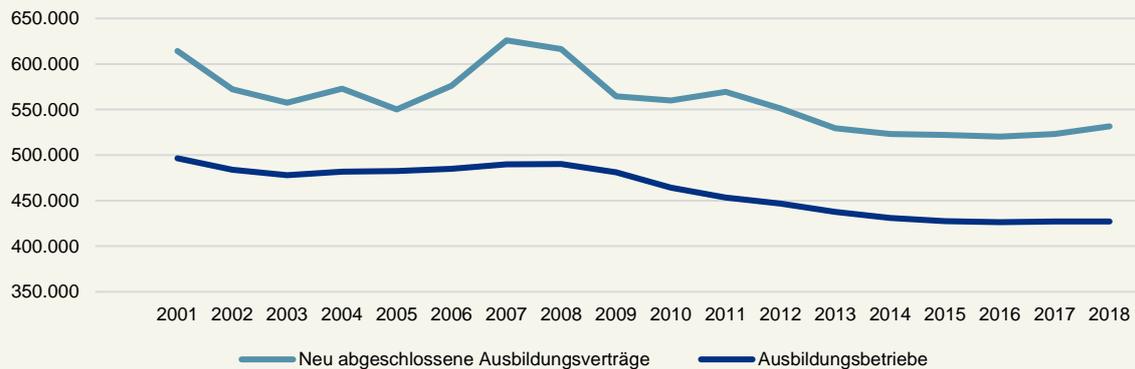
**Die Corona-Krise hat den Ausbildungsmarkt erreicht.**

**2020 werden deutlich weniger Ausbildungsplätze angeboten als im Vorjahr. Viele Jugendliche drohen, ohne Lehrstelle zu bleiben. Das Problem ist allerdings nicht neu: Jedes Jahr gehen Zehntausende Jugendliche bei der Lehrstellensuche leer aus, weil das Ausbildungsplatzangebot nicht ausreicht. Diese „Bugwelle“ an unversorgten Jugendlichen droht nun massiv anzuwachsen. Höchste Zeit, auch strukturell etwas dagegen zu unternehmen. Denn unsere Wirtschaft braucht Fachkräfte!**

**Rückgang bei Ausbildungsplätzen**

Nach diversen Prognosen wird die Corona-Pandemie in Deutschland zu einem massiven Rückgang der Wirtschaftsleistung – dem stärksten seit dem zweiten Weltkrieg – führen und damit auch den Einbruch der letzten Weltwirtschaftskrise 2008/2009 von 5,6 Prozent deutlich übersteigen (Destatis 2020a, S. 6; Destatis 2020b; vgl. auch IMF 2020; Sachverständigenrat 2020). Im zweiten Quartal 2020 brach das BIP um 10,1 Prozent ein. Eine vergleichbare Entwicklung droht auf dem Ausbildungsmarkt: In der letzten Krise 2009 sank die Zahl der geschlossenen Ausbildungsverträge gegenüber 2008 um rund 8 Prozent. Damit einher ging auch ein Rückgang bei der Zahl der Ausbildungsbetriebe von rund 5 Prozent, der anschließend nicht wieder aufgeholt werden konnte (Fitzenberger 2020).

ABBILDUNG 1: Entwicklung der Ausbildungsvertrags- und Ausbildungsbetriebszahlen, 2001–2018



Quelle: Berufsbildungsbericht (BMBF, mehrere Jahrgänge); Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Darstellung

| BertelsmannStiftung

Was der aktuelle wirtschaftliche Einbruch für den Ausbildungsstellenmarkt in Deutschland bedeutet, kann derzeit zwar noch nicht genau beziffert werden, verschiedenste Vorhersagen verheißen jedoch nichts Gutes. Nach den Vorausschätzungen des Bundesinstituts für Berufsbildung etwa könnte ein negatives Wachstum von 7 Prozent dazu führen, dass im Jahr 2020 rund 45.000 weniger Ausbildungsplätze angeboten werden (Maier 2020). Die Ausbildungsumfrage des DIHK aus dem Juli 2020, ebenso wie die Statistik der Bundesagentur für Arbeit, bestätigen diese Erwartung: Demnach ist das Ausbildungsplatzangebot gegenüber dem Vorjahr um 7 bzw. 8 Prozent gesunken (DIHK 2020; BA 2020). Und bei den bislang für dieses Jahr geschlossenen Ausbildungsverträgen ist laut Handelsblatt im Vergleich zum Vorjahr ein Minus von 20 Prozent zu verzeichnen (Gillmann 2020).

### Schulabgänger\*innen mit max. HSA und Unqualifizierte als Verlierer im Wettbewerb

Die letzte Krise von 2008/09 hat gezeigt, dass sich die Zahl der Ausbildungsnachfragenden in einer krisenhaften Ausbildungsmarktlage ebenfalls rückläufig entwickelt. So können sich beispielsweise Jugendliche mit Hochschulzugangsberechtigung in Richtung Studium orientieren und jene mit mittleren Schulabschlüssen auf Berufe des Schulberufssystems ausweichen oder auf den Erwerb eines (Fach-)Abiturs abzielen. Jugendliche mit maximal Hauptschulabschluss haben diese Optionen nicht. Für sie ist der Erwerb eines anerkannten Berufsabschlusses in der Regel nur über das duale Ausbildungssystem möglich. Gehen sie bei der Ausbildungsplatzsuche leer aus, bleibt ihnen häufig nur der

Weg in den Übergangssektor. Dort erwarten sie Angebote, die zu keinem Berufsabschluss führen und daher oft als „Warteschleifen“ bezeichnet werden. Das war auch schon vor der Corona-Pandemie so (Seeber et al. 2019). Neu ist, dass die wirtschaftliche Krise diese Problematik massiv verstärkt hat. Denn einerseits sind gerade die Ausbildungsberufe, zu denen auch Jugendliche mit maximal Hauptschulabschluss Zugang finden – beispielsweise Berufe im Bereich Hotel und Gaststätten – besonders stark von wirtschaftlichen Einbrüchen betroffen, sodass das ohnehin schon eingeschränkte Angebot an Ausbildungsstellen für diese Jugendlichen noch einmal deutlich reduziert wird (Maier 2020; DIHK 2020; Gehrke/Weber 2020). Andererseits ist seit Jahren ein starker Rückgang bei Ausbildungsplätzen in Kleinstbetrieben – in denen Jugendliche mit Hauptschulabschluss am ehesten die Chance auf einen Ausbildungsplatz erhalten – zu verzeichnen, der voraussichtlich durch die derzeitige Wirtschaftslage noch einmal verstärkt wird (Eckelt et al. 2020).

Jugendliche mit maximal Hauptschulabschluss, die nach der Schule keine Ausbildungsstelle finden, laufen Gefahr, dauerhaft keinen beruflichen Abschluss zu erreichen, sondern nach schwierigen Übergangsverläufen als Ungelernte auf den Arbeitsmarkt einzumünden (Gaupp et al. 2008).

### Drohender Fachkräftemangel

Schon vor der Krise gab es mit 2,1 Millionen so viele junge Erwachsene ohne Berufsabschluss wie noch nie (BMBF 2019). Mit über 17 Prozent

sind sie einem fünfmal so hohen Arbeitslosigkeitsrisiko ausgesetzt wie beruflich Ausgebildete (vgl. Abbildung 2).



Dieses erhöhte Arbeitslosigkeitsrisiko wird künftig noch weiter steigen, wenn die derzeitige Krise, wie vom Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie prognostiziert, dazu führt, dass vor allem Arbeitsplätze für Geringqualifizierte abgebaut werden (Dohmen et al. 2020).

Ein Mangel an Ausbildungskapazitäten hat zudem noch andere Konsequenzen: Jugendliche, die heute nicht ausgebildet werden, können morgen dem Arbeitsmarkt nicht als Fachkräfte zur Verfügung stehen. Das trifft wiederum besonders Kleinstunternehmen. Schon vor Corona hatten sie die größten Schwierigkeiten, Fachkräfte zu rekrutieren (Pfeifer et al. 2020). Daher ist ein ausreichendes Ausbildungsangebot auch im Interesse einer raschen wirtschaftlichen Erholung.

### (Aus-)Weg aus der Krise

Um die duale Ausbildung in dieser Krise zu stützen, hat der Bund das Programm „Ausbildungsplätze sichern“ aufgelegt. Es sieht neben der Sicherung bereits bestehender Ausbildungsverhältnisse unter anderem eine Förderung von zusätzlichen Ausbildungsstellen durch Prämien für Ausbildungsbetriebe vor.

So verständlich die Intention ist, mit finanziellen Anreizen Betriebe dazu zu bringen, die Zahl der Ausbildungsplätze möglichst aufrechtzuerhalten, so klar muss gleichzeitig sein, dass dadurch diejenigen Jugendlichen, die schon in wirtschaftlich guten Zeiten schlechte Chancen auf dem Ausbildungsmarkt hatten, nicht zusätzlich in Ausbildung gebracht werden können.

Wo aber der Markt bislang schon versagt hat, muss der Staat dafür Sorge tragen, dass alle Jugendlichen die Chance auf einen qualifizierten Berufsabschluss erhalten, und notfalls für zusätzliche Ausbildungsplätze sorgen.

Dass mit einem solchen, staatlich geförderten Ausbildungsangebot weder der Verdrängung von betrieblichen Ausbildungsplätzen noch der Passivität von Jugendlichen bei der Lehrstellensuche bzw. der Konzentration auf wenige Wunschberufe Vorschub geleistet wird, zeigt das Beispiel Österreich. Seit über zehn Jahren gewährleistet hier der Staat eine sogenannte Ausbildungs-garantie. Sie setzt da ein, wo Jugendliche bei der Suche nach einem betrieblichen Ausbildungs-platz nachweislich erfolglos geblieben sind, und

orientiert sich sowohl am Bedarf des regionalen Arbeits- bzw. Ausbildungsmarkts als auch an den Interessen und Fähigkeiten der Jugendlichen. Diese sollen - spätestens nach einem Jahr - in eine reguläre Ausbildung wechseln. Die Ausbildungsgarantie genießt breite gesellschaftliche Akzeptanz und Arbeitgeber sowie Gewerkschaften unterstützen sie, z. B. bei der Auswahl der Berufe (Wieland 2020).

Die Bundesregierung (BMWi 2020) und die Allianz für Aus- und Weiterbildung (2020) ergreifen entschlossen Maßnahmen, um die Auswirkungen der Corona-Krise auf den Ausbildungsmarkt abzufedern. Diese Maßnahmen greifen jedoch zu kurz, wenn nicht auch die bislang erfolglosen Ausbildungsbewerber\*innen in den Blick genommen werden. Dazu bedarf es allerdings auch struktureller Veränderungen. Eine Ausbildungsgarantie kann alle Jugendlichen in ihren (Aus-) Bildungschancen fördern, Konjunkturschwankungen abfedern und dazu beitragen, die duale Ausbildung und die Fachkräfteversorgung der Wirtschaft langfristig zu sichern.

Allen Jugendlichen den Zugang zu einer Ausbildung zu ermöglichen ist nicht zuletzt eine Frage von Bildungsgerechtigkeit.

## Literatur:

**Allianz für Aus- und Weiterbildung** (2020). Gemeinsame Erklärung der Allianz für Aus- und Weiterbildung: Gemeinsam den aktuellen Herausforderungen durch die Corona-Krise auf dem Ausbildungsmarkt begegnen – gemeinsam den Ausbildungsmarkt stabilisieren! Verfügbar unter: [https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/A/allianz-fuer-aus-und-weiterbildung-2019-2021-gemeinsame-erklaerung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/A/allianz-fuer-aus-und-weiterbildung-2019-2021-gemeinsame-erklaerung.pdf?__blob=publicationFile), abgerufen am 10.08.2020.

**Bundesagentur für Arbeit (BA)** (2020). Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt. Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt. Nürnberg, Juli 2020. Verfügbar unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/202007/arbeitsmarktberichte/monatsbericht-monatsbericht-monatsbericht-d-0-202007-pdf.pdf>, abgerufen am 03.08.2020.

**Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)** (2019). Berufsbildungsbericht 2019. Bonn. Verfügbar unter: [https://www.bmbf.de/upload\\_filestore/pub/Berufsbildungsbericht\\_2019.pdf](https://www.bmbf.de/upload_filestore/pub/Berufsbildungsbericht_2019.pdf), abgerufen am 08.08.2020.

**Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)** (2020). Bundesprogramm Ausbildungsplätze sichern. Verfügbar unter: [https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/E/eckpunkte-bundesprogramm-ausbildungsplaetze-sichern.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=6](https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/E/eckpunkte-bundesprogramm-ausbildungsplaetze-sichern.pdf?__blob=publicationFile&v=6), abgerufen am: 05.08.2020.

**Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK)** (2020). Ausbildung 2020, Ergebnisse einer DIHK-Online-Unternehmensbefragung. Verfügbar unter: <https://www.dihk.de/resource/blob/25548/d0f3e881428bce24f5e597eb36bf85f3/dihk-ausbildungsumfrage-2020-data.pdf>, abgerufen am 28.07.2020.

**Dohmen, Dieter; Yelubayeva, Galiya; Kasrin, Zein** (2020). Youth Unemployment in Times of Crises in the EU 27, Studie des FiBS Forschungsinstituts für Bildungs- und Sozialökonomie. Verfügbar unter: <https://www.fibs.eu/referenzen/publikationen/publikation/youth-unemployment-in-times-of-crises-in-the-eu-27>, abgerufen am 29.07.2020.

**Eckelt, Marcus; Mohr, Sabine; Gerhards, Christian; Burkard, Claudia** (2020). Rückgang der betrieblichen Ausbildungsbeteiligung: Gründe und Unterstützungsmaßnahmen mit Fokus auf Kleinbetriebe. Bonn, 2020.

**Fitzenberger, Bernd** (2020). In der Covid-19-Rezession muss auch die duale Berufsausbildung abgesichert werden. In: IAB-Forum, 5. Juni 2020. Verfügbar unter: <https://www.iab-forum.de/in-der-covid-19-rezession-muss-auch-die-duale-berufsausbildung-abgesichert-werden>, abgerufen am 30.06.2020.

**Gaupp, Nora; Lex, Tilly; Reißig, Birgit; Braun, Frank** (2008). Von der Hauptschule in Ausbildung und Erwerbsarbeit. Ergebnisse des DJI-Übergangspanels. Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.).

**Gehrke, Britta; Weber, Enzo** (2020). Kurzarbeit, Entlassungen, Neueinstellungen: Wie sich die Corona-Krise von der Finanzkrise 2009 unterscheidet. In: IAB-Forum, 28. Mai 2020. Verfügbar unter: <https://www.iab-forum.de/kurzarbeit-entlassungen-neueinstellungen-wie-sich-die-corona-krise-von-der-finanzkrise-2009-unterscheidet>, abgerufen am 03.08.2020.

**Gillmann, Barbara** (2020). DIHK-Ausbildungsumfrage: Wirtschaft bietet sieben Prozent weniger Lehrstellen. Handelsblatt online, 02.07.2020. Verfügbar unter: <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/ausbildung-dihk-ausbildungsumfrage-wirtschaft-bietet-sieben-prozent-weniger-lehrstellen/25969944.html?ticket=ST-54416-3UhsqMyyWOAh9ley9v-ap6>, abgerufen am 08.08.2020.

**International Monetary Fund (IMF)** (2020). World Economic Outlook Update. A Crisis Like No Other, An Uncertain Recovery. Juni 2020. Verfügbar unter: <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2020/06/24/WEOUpdateJune2020>, abgerufen am 04.08.2020.

**Maier, Tobias** (2020). Auswirkungen der „Corona-Krise“ auf die duale Berufsausbildung: Risiken, Konsequenzen und Handlungsnotwendigkeiten. Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Version 1.0, Bonn.

**Pfeifer, Harald; Risius, Paula; Schönfeld, Gudrun; Wehner, Caroline; Wenzelmann, Felix** (2020). Ausbildung in Deutschland – eine Investition gegen den Fachkräftemangel. BIBB-report 1/2020. Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.). Verfügbar unter: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/16551>, abgerufen am 29.07.2020.

**Röttger, Christof; Weber, Brigitte; Weber, Enzo** (2019). Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquoten. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (Hrsg.). Verfügbar unter: [http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/qualo\\_2019.pdf](http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/qualo_2019.pdf), abgerufen am 30.07.2020.

**Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (Sachverständigenrat)** (2020). Konjunkturprognose 2020 und 2021, 23. Juni 2020. Verfügbar unter: [https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/fileadmin/dateiablage/Konjunkturprognosen/2020/KJ2020\\_Gesamtausgabe.pdf](https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/fileadmin/dateiablage/Konjunkturprognosen/2020/KJ2020_Gesamtausgabe.pdf), abgerufen am 04.08.2020.

**Seeber, S.; Wieck, M.; Baethge-Kinsky, V.; Boschke, V.; Michaelis, C.; Busse, R. et al.** (2019). Ländermonitor berufliche Bildung 2019. Ein Vergleich der Bundesländer mit vertiefender Analyse zu Passungsproblemen im dualen System (1. Auflage). Bielefeld: wbv Media.

**Statistisches Bundesamt (Destatis)** (2020a). Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen Bruttoinlandsprodukt ab 1970. Vierteljahres- und Jahresergebnisse, Stand Juli 2020. Verfügbar unter: [https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Volkswirtschaftliche-Gesamtrechnungen-Inlandsprodukt/Tabellen/bruttoinland-vierteljahresdaten-pdf.pdf;jsessionid=194B1AAB0C192D2D03EFF17F64824BD2.internet8722?\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Volkswirtschaftliche-Gesamtrechnungen-Inlandsprodukt/Tabellen/bruttoinland-vierteljahresdaten-pdf.pdf;jsessionid=194B1AAB0C192D2D03EFF17F64824BD2.internet8722?_blob=publicationFile), abgerufen am 04.08.2020.

**Statistisches Bundesamt (Destatis)** (2020b). Pressemitteilung Nr. 291 vom 5. August 2020. Verfügbar unter: [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/08/PD20\\_291\\_811.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/08/PD20_291_811.html), abgerufen am 05.08.2020.

**Wieland, Clemens** (2020). Die Ausbildungsgarantie in Österreich. Funktionsweise – Wirkungen – Institutionen. Gütersloh. Im Erscheinen.

## Impressum

© August 2020 Bertelsmann Stiftung

## Autorin / Kontakt

Claudia Burkard  
Project Manager  
Lernen fürs Leben  
Bertelsmann Stiftung  
Telefon +49 5241 81-81570  
[claudia.burkard@bertelsmann-stiftung.de](mailto:claudia.burkard@bertelsmann-stiftung.de)

## Verantwortlich

Claudia Burkard  
Naemi Härle  
Clemens Wieland

## Lektorat

Katja Lange, richtiggut.com

## Bildnachweis

Titelbild: © Veit Mette

## Zitiervorschlag

Burkard, Claudia (2020): Jugendliche fördern, Betriebe entlasten, Wirtschaft stärken. Policy Brief Ausbildungsgarantie. Online verfügbar unter: [www.chance-ausbildung.de/pb012020](http://www.chance-ausbildung.de/pb012020)

Diese Publikation ist online abrufbar unter <http://dx.doi.org/10.11586/2020050>